

Predigt Text: Johannes 20:19–31

Zur Vergebung der Sünden

Das Johannesevangelium erzählt uns wie der Heilige Geist bei Jesus Taufe auf ihn herunter kam. Von da an geht es Jesus darum, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Bevor er getauft wird, antwortet Jesus dem Johannes:

"Lasst es jetzt so sein, denn so ist es für uns angemessen, alle Gerechtigkeit zu erfüllen." (Mt 3,15).

In dieser Erfüllung aller Gerechtigkeit wird jeder Sünder gerechtfertigt, d.h. für gerecht erklärt werden. Wie Johannes der Täufer verkündet, ist Jesus *"Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!" (Joh 1,29).*

Alles an Jesus - seine Lehre, seine Wunder, sein Essen und Trinken mit Sündern, sein Leiden und Sterben - dient der Vergebung der Sünden.

Wenn Jesus eine Stadt, ein Haus oder ein Zimmer betritt, ist es, um den Sündern Geschenke zu machen.

Das würde sogar zutreffen, wenn Jesus einen Raum betritt, um die Tische umzustoßen; sein Wunsch ist es, alle Selbstrechtfertigung umzustoßen, -alles, was wir zu unserem eigenen Ruhm oder Vergnügen tun. (die Werke des Gesetzes), damit der Sünder sein reinigendes Wort an den Sünder (das Evangelium) hören kann. Und es ist sicherlich wahr in unserem Text, in diesem Raum, in dem sich die Jünger in Angst versteckten.

Wie oft schließen auch wir uns aus Angst vor dem Gesetz in unseren eigenen Raum ein, und sogar Gruppen von Menschen, wie die Jünger in dieser Situation, führen andere Menschen weg, verstecken sich und schließen sich in ihre eigene Kapsel voller Falschheit und Sünde ein, weil sie Angst haben, die Wahrheit zu sehen und zu hören.

Zum Glück kommt Jesus, um Sünden zu vergeben, um den Heiligen Geist zu geben, um Glauben zu schenken.

I.

Es ist der Abend des Ostersonntags. Jesus ist auferstanden. Aber die Apostel verstecken sich in einem verschlossenen Raum. Sie gehören dem Herrn. Sie tragen seinen Namen. Sie sind bereits rein aufgrund des Wortes, das Jesus zu ihnen gesprochen hat: *"Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe" (Joh 15,3).*

Sie sollten sich freuen. Sie leben jedoch gleichzeitig in ihrem sündigen Fleisch.

«Simul justus et peccator»: das ist Paulus Verwendung des alten Menschen/neuen Menschen In (Eph 4,22-24) schreibt Paulus:

22 Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. 23 Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn 24 und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Wie Luther betont: "Der Christenmensch ist zugleich gerecht und sündig, heilig und gottlos, Gottesfeind und Gotteskind."

Die Apostel werden aus Angst vor den Juden, d.h. den Gesetzeslehrern, eingesperrt. Das Gesetz sperrt die Menschen in Angst ein, weil es unser sündiges Fleisch entlarvt, es zeigt, wie schlecht wir wirklich sind. Das Gesetz klagt den alten Adam in uns an und sperrt uns in Angst vor Strafe ein.

Sogar in der Kirche - da wir alle «simul justus et peccator» leben - will der alte Adam, das sündige Fleisch, das Gesetz gegen den Menschen einsetzen, sich an seine Sünden klammern und die Menschen in Angst gefangen halten.

Solange wir in unserem sündigen Fleisch sind (das ist zu allen Zeiten, bis zum Ende dieses Lebens, wenn wir uns von ihm trennen und bei unserem Herrn sind), leben wir, gemäß unserem alten Adam, in einem verschlossenen Raum der Angst. Die Angst wird durch die Lehre des Gesetzes verursacht. Das sündige Fleisch, der alte Adam, kontrolliert den Raum und hält die Türen verschlossen.

II.

Jesus betritt den Raum. (Wir dürfen nicht darüber spekulieren, wie Jesus den Raum betritt. Er ist im Fleisch, und er ist gleichzeitig wahrer Gott. Wie das Athanasische Glaubensbekenntnis sagt, er ist beides: Gott und Mensch).

Wenn Jesus den Raum betritt, wenn sein Wort gesprochen wird, ist der Raum, der einst auf Angst ausgerichtet war, nun auf Vergebung der Sünden ausgerichtet.

Es gibt das Geschenk des Friedens. Dieser Friede hat seinen Ursprung und fließt aus dem Rechtfertigungsurteil, das am Thron des Himmels ausgesprochen wurde. Das Urteil, mit dem der Sünder im Himmel gerechtfertigt wird, spricht nun der Herr auf Erden aus: **«Friede sei mit euch!»**.

Jesus ist alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben worden, und für den Sünder ist das die gute Nachricht des Evangeliums, die in diese Welt gebracht wurde.

Es gibt die Gabe des Heiligen Geistes, der "die ganze christliche Kirche auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet und heiligt und sie mit Jesus Christus, in dem einen wahren Glauben bewahrt".

Es gibt die Gnade der Vergebung der Sünden

Vergebung ist eine gepredigte und vollendete Tatsache, die dem Sünder zu Ohren kommt. Die Sünde ist weggeschickt; sie existiert nicht mehr.

Glaube ist in dieser Perspektive die Verneinung der Angst. Die Furcht, die das Gesetz mit sich brachte (das die Sünde anklagt), wird nun durch den Glauben ersetzt, den das Evangelium bewirkt (das von der Sünde befreit).

Es sollte angemerkt werden, dass das Sehen des auferstandenen Jesus als Sieger über den Tod die Angst noch nicht vertreiben würde. Was ist, wenn er auferstanden und siegreich anwesend ist, aber die Strafe sucht? Wenn ja, ist die Auferstehung keine gute Nachricht, nur weil sie zeigt, dass Gott diese Macht hat.

Aber in seiner Auferstehung *"haben wir alle genommen Gnade um Gnade. 17 Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden"* (Joh 1,16-17).

Er ist für uns auferstanden. Er kam, um über Vergebung zu sprechen. Er kam beladen mit Geschenken. Der Glaube erhält Geschenke.

III.

Die Apostel blieben nicht in dem Raum. Jesus hat sie gesandt: *"Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch"* (V. 21).

Die Gabe der Vergebung der Sünden (und damit die Gabe des Heiligen Geistes und des Glaubens) wird in die Welt der Sünder gesandt. Das Wort von Jesu Kreuzigung und Auferstehung wird verkündet.

Sünder werden in der Kirche versammelt. Die Kirche wird durch das Evangelium gebaut.

«Gott ist überreichlich großzügig in seiner Gnade»:

Erstens durch das gesprochene Wort, durch das die Vergebung der Sünden in der ganzen Welt gepredigt wird. Dies ist das besondere Amt des Evangeliums.

Zweitens: durch die Taufe.

Drittens, durch das heilige Sakrament des Altars.

Viertens, durch die Macht der Schlüssel.

Auch durch gegenseitiges Gespräch und den Trost der Brüder.

Wo dieses Evangelium gepredigt wird, wo die Sünden durch den gekreuzigten und auferstandenen Herrn vergeben werden, da gibt es Auferstehung für den Sünder.

"Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Rettung."

"Alles ist also in der christlichen Kirche auf dieses Ziel gerichtet: Wir sollen täglich in der Kirche nichts anderes empfangen als die Vergebung der Sünden. . .

Denn wir befinden uns in der christlichen Kirche, in der es nichts anderes gibt als 'fortwährende und ununterbrochene' Vergebung der Sünden.

Amen.